

24.2.1938

Sehr geehrter Herr Baron,

Engelhardt

erst nach unserer Autofahrt und nach meiner Heimkehr, fiel es mir ein, dass der kommandierende General der Russen in meiner Novelle "Der baltische Graf" - von der ich Ihnen erzählt habe - Ihren Namen trägt. Dieser Namen ist ebenso wie alle anderen Namen der Novelle historisch, ausgenommen der Namen des Haupthelden und eines Leutnants. Ein General Engelhardt führte tatsächlich das Hilfskorps der Russen, das 1849 in Kronstadt einmarschierte und stand unter dem Kommando eines ebenfalls baltischen Generals, des Generals Lüders, dessen Stab sich bei den Abteilungen befand, die zu gleicher Zeit Hermannstadt besetzten. Über General Engelhardts Aufenthalt in Kronstadt ist in den siebenbürgisch-deutschen Zeitungen 1849 und in den folgenden Jahrgängen manches zu lesen. Bestimmt kommt sein Namen auch in verschiedenen anderen Erscheinungen vor. Der Stoff meiner Novelle rührt aus einer unmittelbaren Familienüberlieferung her. Mein Grossvater, das geraubte Kind, hat mir die Geschichte erzählt. Als ich daran ging, sie zu schreiben, liess ich mir von einem meiner Gymnasiallehrer in Kronstadt Professor Tontsch, der ein guter Kenner der siebenbürgischen Geschichte ist, Material über die Vorgänge des Jahres 1848/49 in Kronstadt zusenden und erfuhr dabei auch den Namen des Generals Engelhardt, der wohl aus Ihrer Familie stammt. Später lernte ich einmal einen sehr alten baltischen Baron Pistolkors in Frankfurt a.M. kennen, der mir im Anschluss an eine Lesung meiner Novelle "Der baltische Graf" erzählte, sein Vater sei Adjutant des kommandierenden Generals der Russen gewesen - nur weiss ich allerdings nicht mehr, Adjutant ¹⁸⁴⁹ Lüders

Neubauern, 6 März 1938.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Verzeihen Sie, bitte, wenn ich erst heute dazu komme, Ihnen für viel Liebes zu danken : für die freundliche Fahrt nach München, für Ihre Zilen vom 24. II. und natürlich ganz besonders für „den baltischen Grafen“. Die Geschichte hat mich sehr ergriffen und sie ist mir in ihrer kunstreich schlichten Sprache wirklich lieb geworden. Ich danke Ihnen herzlich für die Gabe, die mich an die guten Stunden erinnern wird, die ich der Bekanntschaft mit Ihnen und Ihrer verehrten Gattin verdanke. Die Baronin Wendelstadt, der es langsam besser geht, sprach noch heute davon, dass es ihr leidtue so wenig von Ihrem Besuch gehabt zu haben und wie sie sich freuen würde, in der besseren Jahreszeit Sie Beide wieder in Neubauern zu sehen.

Der General Engelhardt, der 1849 die Russen in Kronstadt kommandierte, war ein lieblicher Vetter meines Grossvaters. Er hies mit Vornamen Gotthard Gerhard, war ein grosser Kauderwas, Inhaber des goldenen Degens für Tapferkeit — die grösste Auszeichnung in der russischen Armee — und stieg hochbelegt als Korpsgeneral in Russland. Er hatte sie, schon im Generalsrang stehend, in ein armes Mädchen aus kleinem Beamtenstand verliebt, Stepanida Gladkova, der er in Petersburg und Paris eine glänzende Erziehung angedeihen liess. Als er sie

dann heiratete war er wohl sechzig Jahre alt, während
sie siebenundzwanzig war. Sie lebten sehr glücklich miteinander,
meine Mutter hat die "Tante" Stepanida, die etwa gleichaltrig
mit ihr war, noch gekannt und fand sie entzückend.
Der Sohn aus dieser Ehe wurde auch General, wie denn
aus meiner Familie im vorigen Jahrhundert wohl gut
eindeutlich deutend russische Generale hervorgegangen sind.
Allerdings gab es viele Linien der Engelhardts in allen
drei Ostseeprovinzen. — Ich danke Ihnen für den Hinweis
auf Professor Tontsch, dem ich bestimmt schreiben werde.
Ich befaße mich viel mit Familiengeschichte, will auch
eigene Erinnerungen an die alten Engelhardts niederschreiben.
mit den schönsten Grüßen und in der
Hoffnung, Sie bald einmal wiedergesehen, bleibe ich
Ihr aufrichtig Ihnen ergebener

Alexis Engelhardt.

München 23. Gedonstrasse 4.

Tel: 33785.